

## Das Alltagsproblem Gentechnisch veränderte Organismen

Das grundlegende Problem gentechnisch veränderter (GVO-) Lebensmittel besteht darin, dass sie genetisch und biologisch instabil sind. Die Wissenschaft kennt keine gentechnische Veränderung, die stabil wäre. Sie mutieren ständig. Außerdem sind alle gentechnisch veränderten Produkte in der menschlichen und tierischen Nahrungsmittelkette der vergangenen Jahre in erster Linie zu einem Zweck verändert worden: 80 Prozent der GMO wurden so manipuliert, dass sie gegen bestimmte chemische Verbindungen, die Pestizide, unempfindlich sind. Das Präparat Roundup von Monsanto ist eines der bekanntesten, sie alle sind hochgiftig. Die Pflanzen werden manipuliert, so dass sie gegen dieses tödliche Gift resistent werden. Roundup tötet dann alles in seiner Umgebung, außer dem Mais, den Sojabohnen oder anderen Feldfrüchten von Monsanto. All diese Chemikalien sind für die menschliche Nahrungskette genauso gefährlich wie das Gen-Saatgut selbst.

Zum einen ist Monsanto der größte Eigentümer von Saatgut auf der Welt. Der Konzern hat sämtliche kleinen Hersteller aufgekauft, um seinem Saatgut für Weizen, Reis, Mais, Sojabohnen usw. eine Monopolstellung zu verschaffen. Zum zweiten hat Monsanto eine Firma aufgekauft, die das Patent für das so genannte »Terminator«-Saatgut besaß, das dadurch auf Monsanto überging. Diese Pflanzen begehen nach einer Saison Selbstmord. Die Landwirte können also nicht mehr wie früher einen Teil ihrer Ernte für die Aussaat im nächsten Jahr beiseite legen. So etwas hatte es zuvor nie gegeben. Der Name »Monsanto« steht somit als »Metapher« für gentechnische Veränderung der Nahrungskette, es ist mit Abstand der größte Konzern. Natürlich gibt es andere Unternehmen wie Syngenta in der Schweiz und BASF, ein Monsanto-Partner in Deutschland.

Es gibt Dow Chemical und DuPont. Aber Monsanto ist der Größte.

Bis vor Kurzem gab es keine Resultate von Langzeittests, außer den Ergebnissen von 90-Tages-Kurzstudien, die Monsanto bei der Regierung einreichte, um zu belegen, »alles sei bestens«.

Jetzt liegen die Aussagen von Whistleblowern vor, wonach sie gezwungen wurden, die wissenschaftlichen Daten für Monsanto so zu frisieren, dass es aussah, als seien die Ergebnisse positiv. Hier haben wir den klassischen Fall, wo der Fuchs den Hühnerstall bewacht:

Monsanto bestätigt die Sicherheit seiner eigenen Produkte.

Aber erst die Idee eines Monopols für Saatgut, ein Patent auf weltweites Monopol-Saatgut, macht das Thema Monsanto und GMO in vielen Ländern so wichtig. Der Konzern lässt nichts unversucht, die EU-Kommission in Brüssel zu bestechen und zu beeinflussen. Im vergangenen Jahr gab die Universität Caen in Frankreich die Ergebnisse einer Studie bekannt, die auch in der expertenbegutachteten wissenschaftlichen Fachzeitschrift Food and Chemical Toxicology veröffentlicht wurden. Professor Séralini und Kollegen zeigten, dass bei Ratten, die mit Genmais von Monsanto gefüttert wurden, im Vergleich zu konventionell gefütterten Tieren überdurchschnittlich oft Krebstumoren auftraten. Sie wiesen enorme Organschäden auf, bis zu 80 Prozent in der Gruppe der GV-gefütterten Ratten entwickelten Krebstumoren, die Todesrate war dreimal so hoch wie bei normalen Ratten. Die Studie wurde von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) unterdrückt. Wie sich herausstellt, unterhielten die meisten der Wissenschaftler in dem EFSA-Gremium Verbindungen zu Monsanto. Der Konzern versucht also auf dem Weg der Korruption, sich den Weg freizumachen. In Kalifornien tut er alles, eine Kennzeichnungspflicht zu verhindern, da diese den Absatz seiner Produkte in Amerika mindern würde. Doch allmählich wachen die Menschen auf. Sie verändern ihre Haltung, nicht nur gegen Monsanto, sondern allgemein gegen den Einsatz von Biotechnik bei unserer Nahrungskette.

Es gibt also Hoffnung für die Zukunft!

Als Hilfe für Ihren nächsten Einkauf finden Sie hier eine Liste mit Marken, die GVO-Produkte von Monsanto verwenden:

(Quelle: Technische Universität Berlin)

**VORSICHT, hinter diesen Marken von den Konzernen wie Unilever, Nestlé, Mondelez Int. - Kraft Foods, Procter & Gamble, Coca Cola oder Mars Deutschland verstecken sich GENE TISCH VERÄNDERTE ORGANISMEN**

Unilever:	Alete	Mondelez Int. -	Duracell	Mars	Deutschland:
Axe	Bärenmarke	Kraft Foods:	Eukanuba	Bounty	
Becel	BEBA	Bel Vita	Fairy	Flavia	
Bertolli	Bübchen	Capri Sonne	Febrèze	Head & Shoulders	
Bifi	Buitoni	Daim	Herbal Essences	Klix	
Coral	Butterfinger	Jakobs	Herbal Essences	Mars	
Cornetto	Caro	Kaba	Iams	M&Ms	
Cremissimo	Coco Crossies	Kaffee Hag	Lenor	Miracolli	
Domestos	Findus	Kool Aid	Maxfactor	Orbit	
Dove	Frisco	Marabou	Meister Proper	Pedigree	
Du darfst	Häagen-Dazs	Maxwell House	Metamucil	Seramis	
Duschdas	Herta	Milka	Olaz	Skittels	
Impulse	Kirkat	Miracel Whip	Old Spice	Snickers	
Knorr	Leisi	Mozartkugel	Oral-B	Twix	
Lagnese	Lion	Onko	Pantene	Uncle Bens	
Lätta	Maggi	Philadelphia	Persona	Whiskas	
Lipton	Möwenpick	SuchardExpress	Shockwaves	Wrigleys	
Lux	Nescafe	Tassimo	Swiffer	Andere:	
Magnum	Nespresso	Toblerone	Wella	Burger King	
Mazola	Nesquick	Vegemite	Wick	Heinz	
Mondamin	Nuts	Procter &	Coca Cola:	Kelloggs	
Pfanni	Purina	Gamble:	Apollinaris	Lipton	
Rama	PurLife	Ace	BonAqua	McDonalds	
Rexona	Rolo	Ambipur	Fanta	Müller Milch	
Sanella	Sanbitter	Antikal	Kinley	Nordsee-	
Signal	San Pellegrino	Ariel	Lift	Restaurant	
Solero	Schöller	Blend-a-dent	Mezzo Mix	Pepsi	
Vienetta	Smarties	Blend-a-med	Nestea	Pringles	
Viss	Thomy	Braun Gilette	Powerade	Schwepes	
Nestlé:	Vittel	Clearblue	Sodenthaler	Uncle Bens	
After Effect	Wagner	Dash	Sprite	Weihen-	
				stephan	